

DORFPOSCHT

NR. 2 / 09.2021 . HRSG. STIFTUNG DORF AM BETTLIHORN

Das Interview mit der Stiftungsrätin Adeline Zumstein

WER BIST DU?



Adeline, noch bist du in Grengiols wenigen Leuten bekannt. Also: Wer bist du? Was machst du?

Geboren und aufgewachsen bin ich in Stalden und im Weiler Eischbiel unterhalb der Moosalp, wo ich mit meiner Familie jede schulfreie Minute verbringen durfte. Nach wunderbaren Jahren im Kollegium Brig habe ich in Bern Germanistik und Kunstgeschichte mit dem Schwerpunkt Architekturgeschichte und Denkmalpflege studiert. Seit 2010 bin ich zusammen mit David Pfammatter Geschäftsführerin von ARCHEOS – ein spezialisiertes Büro zur Aufarbeitung geschichtlicher Themen.

Wie kam es, dass du Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Dorf am Bettlihorn bist?

Unser Stiftungsratspräsident Beat Ritz hat mich direkt kontaktiert und mir von den Projekten und Visionen rund um Grengiols berichtet. Der Erhalt unserer Kulturlandschaft und unserer Dorfkern ist mir ein grosses persönliches Anliegen, daher hat mich Beat ziemlich rasch und am richtigen Fuss gepackt. Zudem bin ich seit 2017 im Vereinsvorstand des Landschaftsparks Binntal, so dass ich auch als Schnittstelle zwischen den beiden Institutionen fungiere.

Welche Schwerpunkte willst du als Stiftungsrätin setzen?

Es gibt im Wallis und in der ganzen Schweiz viele Menschen und Institutionen, die Altes beleben und Neues bewirken wollen. Wenn wir uns vernetzen, voneinander lernen und unser Wissen und unsere Energien bündeln, kommen

wir mit weniger Aufwand viel weiter. Als Stiftungsrätin möchte ich aktiv Kontakte und Erkenntnisse, die sich aus meiner Arbeit ergeben, auf irgendeine Weise nach Grengiols bringen.

Hast du als Stiftungsrätin spezielle Wünsche an die Bevölkerung von Grengiols?

Mein oberstes Ziel ist der Erhalt unseres baukulturellen Erbes, indem wir es beleben. So etwas kann nur gelingen, wenn wir uns den grossartigen Schätzen, die uns umgeben, bewusst werden und bereit sind, manchmal auch unsere individuellen Bedürfnisse hinten anzustellen. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass wir noch blühende Wiesen, alte Blockbauten oder einen Dorfladen haben. Dafür benötigt es unsere aktive Teilnahme. Ich wünsche mir, dass der Bevölkerung von Grengiols bewusst wird, dass die Zukunft des Ortes in ihren Händen liegt.

Gibt es Wünsche an die Eigentümer von Gebäuden im Dorfkern?

Demut und Stolz sind für mich die Schlüsselwörter, wenn man an einem Ort lebt, den unsere Vorfahren geschaffen haben. Ich selbst bin Besitzerin eines Baudenkmals in einem Walliser Dorfkern und weiss daher aus eigener Erfahrung, mit welchen Herausforderungen man dabei konfrontiert wird. Es ist nicht immer einfach, aber es macht mich auch überaus glücklich, dass ich für einen kurzen Moment im Leben dieses Hauses seine Besitzerin sein darf. Ich möchte es hegen und pflegen und den nächsten Generationen weitergeben. Ich wünsche mir, dass wir Eigentümer diese Aufgabe

KURZ & BÜNDIG

AUSZEICHNUNG

Der Anruf kam unerwartet, hat aber umso grössere Freude ausgelöst. Die Jury des Goldenen Caesar – eine mit 10'000 Franken dotierte Anerkennung für kreative und innovative Leistungen im Goms – hat unser Projekt für das POORT A POORT Dorfhôtel zum Preisträger des Jahres 2021 gekürt. Die Auszeichnung wird von Dr. Franz Mattig und Claudia Mattig, die ihre Wurzeln auf der Bettmeralp haben, seit 2008 jährlich vergeben und ging bisher unter anderem an den Landschaftspark Binntal, das GenerationenHaus BerglandHof in Ernen und weitere Vorzeige-Organisationen im Goms. Die Preisverleihung wird am 18. September 2021 im Rahmen einer kleinen Feier auf dem Dorfplatz in Grengiols stattfinden.

WIR SIND ONLINE

Altes beleben - Neues bewirken. Dieses Motto hat sich die Stiftung Dorf am Bettlihorn zum Ziel gesetzt und eine Broschüre gestaltet, um ihre Anliegen aufzuzeigen und das Projekt des Dorfhôtels vorzustellen. Zudem ist die Stiftung seit kurzem auch im Internet präsent: www.stiftungbettlihorn.ch.

nicht als Last, sondern als Bereicherung empfinden.

Wie lässt sich Geschichtliches mit dem Projekt des POORT A POORT Dorfhôtels verbinden?

Ganz konkret können im Rahmen der Projektrealisierung die Gebäude- und Besitzergeschichten aufgearbeitet und vermittelt werden. Das wird uns helfen, die Gebäude selbst und das Leben unserer Vorfahren besser zu verstehen und unseren künftigen Gästen davon zu erzählen.